

## Kerner, Justinus: Die Stiftung des Klosters Hirschau (1826)

1     Helicena eine Wittwe war,  
2     Reich, fromm vor andern Frauen,  
3     Sie strebte brünstig, ganz und gar  
4     Sich Jesum anzutrauen.  
5     Drum warf sie oft sich auf die Knie',  
6     Er möcht' ihr offenbaren:  
7     Wie ihre Erdengüter sie,  
8     Ihm treulich könnt' bewahren.

9     Da lag sie in der Nacht einmal,  
10    Gewiegt in fromme Träume,  
11    Und sah ein seltsam fremdes Thal,  
12    Darin drei Fichtenbäume.  
13    Die Bäume waren wundersam  
14    Aus einem Stamm gesprossen;  
15    Aus ihren duft'gen Wurzeln kam  
16    Ein klarer Born geflossen.

17    Und ob der fremden Wunderau  
18    Sah sie am Himmel wallen,  
19    Ein hohes Dom auf Wolken blau,  
20    Hört eine Stimme schallen:  
21    „dieß Gotteshaus, du fromme Braut!  
22    Sey, wo die Bäume stehen,  
23    In festen Grund von dir gebaut!  
24    Nimm's aus geweihten Höhen!“

25    Sieh! da erwacht die fromme Frau,  
26    Aus ihren süßen Träumen,  
27    Noch steht vor ihr die fremde Au,  
28    Der Born mit den drei Bäumen.  
29    Sie ist in hoher Freudigkeit  
30    Bereit zu Gottes Ruhme,

31 Zieht an ein prächtig Feierkleid,  
32 Schmückt sich mit duft'ger Blume.

33 In tiefer Demuth geht sie aus  
34 Mit ihrer Magd, der treuen,  
35 Als gieng sie in das Gotteshaus,  
36 Oder zur Lust im Maien.  
37 Doch weiter wandte sich ihr Fuß,  
38 Die Wolken zogen schnelle,  
39 Die Vögel sangen Morgengruß,  
40 Der Fraue ward gar helle.

41 Ein Düften füllte rings die Au,  
42 Als sie darüber gingen!  
43 Zu gehen mit der hohen Frau,  
44 Fühlt jede Blum' Verlangen.  
45 Sie ging wohl in ein fremdes Thal,  
46 Stieg auf des Berges Rücken,  
47 Und alles thät' im Sonnenstrahl  
48 Ihr klar entgegen blicken.

49 Da steh'n drei Bäum' auf grüner Au  
50 Aus einem Stamm gesprossen,  
51 Da ist ein Born von Himmelsthau,  
52 Ueber Blumen hell geflossen.

53 Die Fraue kann nicht länger stehn,  
54 Zu den Bäumen muß sie eilen,  
55 Ein heil'ger Hauch thät sie umweh'n,  
56 Da möcht sie ewig weilen.

57 Sie leget ab ihr Feierkleid,  
58 Blumen und Edelsteine;  
59 Den heiligen drei Bäumen weiht  
60 Ihr zeitlich Gut die Reine.

61 In stiller Demuth gieng sie aus,  
62 So stille kehrt sie wieder,  
63 Und setzet hier das Gotteshaus  
64 Aus Himmelshöhen nieder.

(Textopus: Die Stiftung des Klosters Hirschau. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/19967>)